

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 61 (1983)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Stimme der Veteranen

## Veteranen-Tourenwoche Macugnaga

vom 11.–18. September 1983

17 Teilnehmer,

Leiter: Fritz Kesselring

Ein fremdes Land, andere Menschen, eine andere Sprache, andere Sitten und dann der Ort selbst, das italienische, aber doch typisch walserisch gebliebene, in einem weiten Talkessel lieblich am Fusse der imposanten, kolossalen Monte Rosa-Ostwand gelegene Macugnaga haben wohl eine besondere Anziehungskraft auf unsere Veteranen ausgeübt, haben sich doch 17 Teilnehmer für diese Woche zusammengefunden.

*Samstag, 11. 9.:* Hinreise/Alpe Bill 1700 m und Alpe Meccia 1807 m. Mit dem Morgenzug gelangen wir nach Domodossola, von wo uns der Autocar nach Macugnaga bringt. Das grüne Anzascatal, das wir hinauf fahren, ist bald schluchtartig eng, dann wieder weitet es sich aus, um kleineren und grösseren Dörfern Platz zu gewähren. In seinem Grunde fliesst ein tosender, schäumiger Bergbach, dessen Wasser zum Glück noch nicht in eiserne Röhren eingezwängt sind. Irgendwo in der oberen Talschaft wird schlagartig der Blick frei auf das grandiose Monte Rosa-Massiv. Bereits am Nachmittag marschieren wir auf der mit mächtigen unzähligen Steinplatten belegten Monte Moro-Pass-Route steil hinauf zur Alpe Bill. Von dort hinüber zur Alpe Meccia, wo auf dieser verlassen, typisch italienischen Alp – die Hütten mit den Dächern sind ausschliesslich aus kunstvoll zusammengefügtten Natursteinen

ohne Verwendung von Zement und Holz erbaut – geniessen wir eine längere Rast. Es folgt der Abstieg nach Staffa Macugnaga. Vorweg sei erwähnt, dass wir im Hotel Zumstein gut einquartiert und gepflegt sind. Beim Nachtessen darf jeweils der fruchtige, schwere Barbera – in mächtigen Zweiliterflaschen serviert – nicht fehlen. Das Wetter ist eher heiss und wolkig. Marschzeit (MZ) 4½ Std. Aufstieg und Abstieg je ca 560 m.

*Sonntag, 12. 9.:* Alpe Fillar 1974 m. Wir marschieren nach dem malerischen – die Häuser sind fast verschwenderisch mit Blumen geschmückt – Pecetto, weiter einem Bach entlang steil hinauf nach Roffelstaffel 1905 m. Von dort führt der Weg so ziemlich stets am Fusse der mächtigen Aussenmoräne des Belvedere-Gletschers entlang zur Alpe Filar. Hier machen wir eine lange Mittagsrast. Eine kleine Gruppe steigt weiter hinauf zum Bivacco Belloni 2509 m. In einzelnen Vor- und Nachgruppen traversieren wir den dort apereen Belvedere-Gletscher 1904 m. Das Gros fährt von hier aus mit dem Sessellift zu Tal, während einige Kameraden zu Fuss absteigen. Man erreicht gemeinsam Pecetto und gelangt auf dem üblichen Weg nach Staffa. Wetter sehr schön. MZ 6 Std, Aufstieg 667 m, Abstieg 300 m.

*Montag, 13. 9.:* Quarazzatal, Alpe Prelobia di sopra 1628 m. Wir wandern der rechten Talseite entlang, leicht abwärts durch den sehr hübschen Weiler Isella. Weiter geht's hinauf über Alpe Motta zum Lago delle Fate 1315 m. Meistens durch Laub- und Lärchenwald wandern wir das lange und breite Quarazatal hinauf bis zum Punkt Crozette Citta Morta, wo sich eine grössere Anlage von seit langem nicht mehr in Betrieb stehenden Gold-



## Buchbinderei Rhyn kaschiert alles...

Fotos und Bilder auf Pavatex-  
und Aluminiumplatten  
Karten und Pläne auf Gewebe

**Buchbinderei Rhyn AG**  
Falkenweg 5, Bern  
Telefon 232087

gruben befindet und machen dort einen ersten Halt. Jetzt erklimmen wir die linke Tal-seite bis zur Alpe Prelobia di sopra und lassen uns zur zweistündigen Mittagsrast nieder. Unweit ob uns ein in der Sonne glitzernder, über hohe Felsen hinabstürzender Wasserfall, der mit seinem Rauschen das Tal erfüllt. Auf dem Turlopassweg auf der rechten Tal-seite gelangen wir wiederum zu den Goldminen und von hier auf dem gleichen Weg wie am Morgen zurück nach Staffa. Wetter sehr schön, MZ 6½ Std. Aufstieg und Abstieg je 321 m.

*Dienstag, 14. 9.:* Rosareccio 2093 m – Rifugio Zamboni e Zappa 2065 m. Diesmal wandern wir auf der rechten Talseite dem Bach entlang nach Pecetto. Weiter geht's per Sessellift zur Mittelstation Alpe Burchi. Nur Fritz und Köbi wissen, wo nunmehr der Einstieg in die steile Bergflanke zu finden ist, die hoch oben zur Bergstation der nicht mehr in Betrieb stehenden Luftseilbahn ausmündet. Jedenfalls geht es sehr steil hinauf zunächst durch Wald, dann Gehölz und Alpen zur Alpe Rosareccio. Auf dem höchsten Punkt der Traversierung zum Rifugio Zamboni e Zappa halten wir Mittagsrast. Trotz Bewölkung bilden die gegenüberliegenden Bergriesen einen überwältigenden, himalayamässig anmutenden Anblick. Horizontal hinüber geht's nun zu der berühmten Hütte des italienischen Alpenclubs Zamboni e Zappa. Ausgangspunkt so vieler klassischer Besteigungen im Reich der Viertausender der Monte Rosa-Gruppe. Wer nun glaubt, die Veteranen würden sich mit dem erreichten Ziel begnügen, irrt sich. Es wird weiter aufgestiegen zur Ruine des einstigen Rifugio Paradiso 2271 m oberhalb des Lago delle Locce. Hier geniessen wir noch eine umfassendere Aussicht: besonders fasziniert uns das direkt gegenüber liegende berühmte Couloir Marinelli. Von der Hüttenruine steigen wir direkt ab zum Rifugio. Nach einem kurzen Imbiss erfolgt der Rückweg auf der Moräne des mächtigen Belvedere-Gletschers zum Restaurant Belvedere. Der Sessellift befördert uns zu Tal nach Pecetto. Wetter etwas düstern, MZ 8 Std, Aufstieg 512 m, Abstieg 300 m.

*Mittwoch, 15. 9.:* Alpe Motto 1548 m und Alpe Colla 2001 m. Mit Car fahren wir das Tal hinunter bis nach Pestarena 1035 m. Es folgt ein stets ansteigender Weg der Talflanke entlang über das verträumte Dörfchen Stabioli,

dann den Mondelli Tobel und Bach überquerend zu dem noch ganzjährig bewohnten grösseren Bergdorf Mondelli. In vielen Kehren steil ansteigend erreichen wir die Alpe Motto. Aus einem der vier Häuschen steigt ein Räuchlein auf: die darin hausenden Alpherden brauen uns heissen Kaffee, der uns sehr bekommt, denn das Wetter ist heute bewölkt und neblig. Dessen ungeachtet steigen wir weiter auf bis zur Alpe Colla, die sich uns gespensterhaft in dichten Nebel gehüllt präsentiert. Hier halten wir Mittagsverpflegung. Der Abstieg erfolgt zunächst auf gleichem Weg nach Ceppo Morelli 766 m. Von hier bringt uns der Car zurück nach Macugnaga. MZ 8 Std, Aufstieg 966 m, Abstieg 1251 m.

*Donnerstag, 16. 9.:* Joderhorn 3035 m, Monte Moro 2984 m. Innert kurzer Zeit bringt uns die Luftseilbahn zur Bergstation des Monte Moro-Passes 2817 m. Bald sind wir auf der Passhöhe am Fusse der weithin sichtbaren mächtigen Bronzestatue der heiligen Maria und sind überwältigt vom grossartigen Ausblick, vorab auf die kolossale Ostwand des Monte Rosa, die Saaser Berge mit der Mischabel-Gruppe, dann die fernen blauen Berge des Piemont. Wir blicken auch hinüber zu einer nahen, mächtigen Pyramide, geformt von wahllos aufeinander gestapelten, enormen Felsblöcken: das Joderhorn. Am Fusse desselben lassen wir unsere Säcke zurück und erreichen in einer schwachen Stunde Blockklettern den Gipfel. Herrliche Rast auf dieser luftigen Höhe. Die Aussicht von hier an diesem strahlenden Tag ist noch umfassender als jene vom Monte Moro-Pass aus. Zurück bei den Säcken halten wir die wohlverdiente Mittagsrast. Das Joderhorn war bezwungen, doch drüben winkt im blauen Himmel der nicht im Programm vorgesehene Monte Moro-Gipfel. Dieser Grenzberg ist verlockend. Es formen sich zwei Gruppen: Die eine erklimmt den Berg auf seinem Ost-, die andere auf seinem Westgrat, beidseitig teilweise mit einer luftigen Kletterei verbunden. Glücklicherweise und auch etwas stolz über das improvisierte Unternehmen reichen sich die auf dem Gipfel wieder vereinigten Veteranen die Hände. Wir steigen ab zur Bergstation. Unser Klettermanöver war von dieser aus offenbar aufmerksam verfolgt worden, denn bei unserer Ankunft auf der Aussichtsterrasse derselben erhebt ein altes, gebeugtes, ganz in schwarz gekleidetes italienisches Frau die Hände gegen den

Himmel und will nicht aufhören, uns zuzurufen «bravi veterani, bravi veterani!» Die Seilbahn bringt uns nach Macugnaga hinunter. MZ 6½ Std, Aufstieg und Abstieg je 385 m. *Freitag, 17. 9.*: Faderhorn 2475 m. Wir wandern auf bekanntem Weg von Pecetto Richtung Roffelstaffel. Nach ca 1½ Std Marsch bilden sich zwei Gruppen: Die eine folgt dem üblichen Weg, die andere wählt den als steil und nicht ungefährlich bezeichneten Aufstieg zur Alp und Rifugio Hinderbalmo 1950 m. Es folgt ein wegloser, mühsamer etwa zweistündiger Aufstieg bis zu einem Punkt unweit des Gipfels, wo wir die Säcke deponieren und alsdann zu ihm hinüber traversieren. Nach kurzer Gratkletterei gratulieren wir uns beim grossen eisernen Gipfelkreuz. Die Aussicht nach allen Seiten hin ist grossartig und tief unten, fast in direkter Falllinie, erblicken wir das uns schon sehr vertraute Macugnaga. MZ 9 Std, Aufstieg und Abstieg je 1168 m.

*Samstag, 18. 9.*: Nach Besichtigung der alten Walser-Kirche und des Friedhofes treten wir die Heimreise an.

Dank allen Kameraden für die gute Kameradschaft, aber ganz besonders dem lieben Fritz Kesselring für seine einwandfreie Organisation und zielstrebige Durchführung der unvergesslichen Tourenwoche. *Charly Schaer*

### **Veteranen-Wanderwoche im Bündner-Oberland**

26. Juni–12. Juli 1983

Leitung: Edy Zbinden und Fred Güngerich  
12 Teilnehmer

*25. Juni*: Es trafen sich zur Wanderwoche 10 Kameraden im Bahnhof Bern. Bei Prachtswetter ging die Fahrt über Zürich–Chur nach Ilanz, wo wir um 11.32 Uhr bereits eintrafen und für eine Woche im Hotel Oberalp Standquartier bezogen und gut aufgehoben waren. Nach dem Mittagessen ging es per Postauto nach Laax, Abzw. Crap Sogn Gion, von wo unsere genussreiche Wanderung durch Wald und Wiesen über Salums–Mutta Sura nach dem Caumasee führte. Prächtig war die dunkelblaugrüne Farbe des Wassers. Nach einem Trunk im Baderestaurant ging es hinauf nach Flims-Waldhaus mit seinen prächtigen Häusern und mit dem Postauto zurück nach Ilanz, wo am Abend, direkt vom Unterwallis kommend, Jacques Graf zu uns stiess.

*26. Juni*: Bedeckter Himmel. Um 7.56 Uhr per Postauto über Laax nach Falera. Prächtige Wanderung von 1½ Std. durch blühende Matten und Wald zur Talstation Crap Sogn Gion. Mit der Kabinenbahn waren wir nach einer Viertelstunde auf Crap Sogn Gion, 2213 m hoch. Eindrücklich der Blick in das riesige prächtige Skigelände am Vorab, wo noch eifrig Ski gefahren wurde und bis weit hinunter Schnee lag. Nach einem wahrhaften Mittagsimbiss im Bergrestaurant, dem die einen einen Jass zufügten, fuhren 7 Kameraden um 14 Uhr zu Tal, während die restlichen um 16 Uhr folgten. Bei der Ankunft im Tal, wo wir unsern Höhendurst stillten, stellte der Berichterstatter fest, dass er seinen Rucksack in der Seilbahn vergessen hatte. In überaus kameradschaftlicher Weise eilte Fred Schweizer zur Talstation zurück und traf rechtzeitig vor der Abfahrt des Postautos wieder bei seinen Kameraden ein. Ein herzliches vergelt's Gott! Am Abend waren alle wieder zu einem ausgezeichneten Nachtessen zusammen, und inzwischen war auch der zwölfte Kamerad, Fritz Bösiger, eingetroffen und damit die Gruppe vollständig.

*27. Juni*: Fahrt per Postauto nach Falera, wo die prächtige alte Kirche St. Remigius, deren älteste Teile ins 11. Jahrhundert zurückreichen, mit herrlichen Fresken und Chor nebst reicher Innenausstattung bewundert wurde. Auch der sehr gepflegte Friedhof hinterliess einen vortrefflichen Eindruck. Um 9.40 Uhr begann alsdann die Wanderung auf der Senda sursilvana (Höhenweg) durch prächtige Wiesen- und Waldwege, die immer wieder schöne Ausblicke gewährten und zeitweise von der Sonne begünstigt waren. Nach zwei Stunden in Ladir und 20 Minuten später



*Fritz Bircher  
Baugeschäft, Gümligen*

---



bei einsetzendem Regen in Ruschein, wurde uns trotz Wirtesonntag ein gutes Mittagessen im Hotel Alpina serviert, auch Edy Engler war wieder dabei. Während, des schlechten Wetters wegen, einige Kameraden beim Jass blieben, besuchte der Berichterstatter die schön gelegene, jetzt modern gestaltete Kirche St. Georg. Die Uermüdlichen, von Edy Zbinden geführt, wanderten weiter nach dem 1300 m hoch gelegenen Siat, um von dort nach Ilanz zurückzufahren, wo abends alle wieder beisammen waren.

**28. Juni:** Zweifelhafte Wetterlage, dennoch Start ins Lugnez, per Postauto nach Vals und Zervreila-Stausee. Nebel, Regen, Aufhellungen waren die Merkmale der Fahrt. Der sonst so faszinierende Ausblick über den Stausee (1866 m) zum Zervreilahorn blieb uns leider versagt. Acht Kameraden liessen sich nicht verdriessen und machten den teilweise beschwerlichen Weg auf der linken Talseite bis Gadenstatt (1805 m) und Leis, wo sie Mittagstrast hielten, um nachher auf steilem Abstieg nach Vals zu gelangen, wo sie mit den andern vier Kameraden zusammentrafen und gemeinsam das Valser Heimatmuseum im Gandahaus besuchten. Die Badelustigen blieben in Vals zurück, um mit dem letzten Postkurs nach Ilanz zu fahren, die andern Kameraden verliessen das inzwischen von der Sonne beschienene Vals mit einem frühern Kurs. Bei einem vorzüglichen Nachtessen sassen alle wieder frohgemut beisammen.

**29. Juni:** Wolkig, aber auch sonnig. Fahrt nach Flond, dem romanischen, protestantischen Dorf. Vier Kameraden mit Fred Güngerich stiegen schon bei der Abzweigung nach Luven vom Postauto aus und machten die Höhenwanderung bis Miraniga. Die andern

wanderten durch prachtvoll blühende Wiesen und gelegentlich Wald nach Surcuolm (1346 m), wo ein währschafter Frühschoppen genehmigt wurde, um alsdann über Platenza nach Miraniga zum gemeinsamen Mittagessen zu gelangen. Das Wetter entwickelte sich zu einem Glanztag mit freiem Blick auf Hausstock, Kistenstöckli und Brigelserberge. Nach dem Essen bot sich Gelegenheit, die neben dem Gasthaus stehende Kapelle, aus der Pestzeit des 12. Jahrhunderts stammend, mit guten Fresken kurz zu besuchen. Ein kurzer Zwischenhalt im 1281 m hoch gelegenen Meierhof, dem Zentrum der grossen Walsergemeinde Obersaxen, liess uns nachher fröhlich abermals durch Wald und Wiesen nach Affeier wandern, wo wir nach einem improvisierten Biertrunk bei Glanzwetter nach Ilanz zurückkehrten. Am Abend feierten wir den 70. Geburtstag von Jacques Graf voraus.

**30. Juni:** Bedeckter Himmel. Per Bahn 8.38 Uhr nach Waltensburg-Station, und mit Postauto hinauf nach dem langgezogenen, schönen Dorf Waltensburg, eine protestantische Enklave in katholischer Gegend. Erstes Ziel war der Besuch der berühmten Kirche, im Innern mit einem grossartigen Passionszyklus die ganze Nordwand füllend, und weitere Fresken im Chor und selbst an den Aussenwänden der Kirche aufweisend. Die gothischen Passionsbilder zählen zu den besten Arbeiten dieser Epoche (etwa 1340), und der Urheber wird einfach der Waltensburger Meister genannt. Als wir um 10 Uhr zur Weiterwanderung starteten, regnete es, aber gleich kam wieder die Sonne. Drei Kameraden wanderten auf der Nordseite der Tschuppina auf schönem Weg nach Brigels,

---

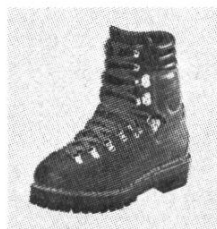
Zu verkaufen

## Jahrbücher SAC

Jahrgänge 1932–1940,  
gebunden,  
wie neu, en bloc.

Angebote an **Ernst Mosimann**,  
Schulhausstrasse 17, 3076 Worb  
Telefon 031/830853

---



**Raichle**  
**Lowa**  
**Kastinger**  
**Dachstein**

Kaufen Sie Ihre Touren- und Bergschuhe beim aktiven Alpinisten. **SAC Rabatt. Fachmännische Beratung.**

**SCHUHHAUS**

**ERTL**

**3073 GÜMLIGEN**

---

die andern wanderten über die Tschuppina (1329 m) durch Wald und Wiesen nach Brigels, das sie um 12.20 Uhr erreichten. Zwei Kameraden fuhren bereits um 12.40 Uhr nach Ilanz zurück, um noch den Zervreila-Stausee zu besuchen. Die Sicht war recht gut. Unser Wanderprogramm erfuhr eine Änderung, da das gewünschte Postauto von Schlans wegen den begonnenen Schulferien ausfiel. Nach einem Dorfgrundgang fuhren alle um 15.20 Uhr zu Tal.

**1. Juli:** Regnerisches Wetter. Edy Engler reiste bereits ab, die restlichen Elf fuhren nach Disentis, wo sie bei leichtem Regen vorerst die von Caspar Moosbrugger erbaute schöne Barockklosterkirche besuchten, nachher für eine halbe Stunde im Regen Richtung Sedrun auf der Senda sursilvana bis zum Weiler Aletta wanderten, wo dann die Sonne wieder unser Begleiter wurde. Frohgemut ging es während 3 Stunden durch blühende Wiesenhänge und Wald nach Segnas, Mompé Tujetsch und auf schönem Pfad oberhalb der Bahnlinie nach Sedrun, wo wir gute Mittagsverpflegung im Hotel Oberalp fanden. Ein Teil der Kameraden vergnügte sich beim Jass, die andern fuhren mit einem frühern Zug nach Disentis-Ilanz zurück. Am Abend alle fröhlich beisammen, und nach dem Nachtessen folgte ein froher Abschiedshöck bei Lied und Wein.

**2. Juli:** Prachtswetter für die Heimreise nach Bern nach einer genussreichen Woche, wofür wir unsern beiden Tourenleitern Edy Zbinden und Fred Güngerich ganz herzlich danken für ihre vortreffliche und umsichtige Führung.

H. K.

## Subsektion Schwarzenburg

*September*

2. Höck. 20.30 Rest. Bühl
  - Cime de L'Est (Dents du Midi)
  - Vorderspitz (Westkante)
  - Besprechung des Tourenprogrammes 1984. Der Vorstand erwartet einen Grossaufmarsch und möglichst viele Vorschläge aus allen Bereichen der Bergsteigerei
- 3./4. Cime de l'Est (Dents du Midi). Leichte Hochtour mit Peter Schneider, 021/51 89 96
11. Vorderspitz (Westkante). Anspruchsvolle Klettertour mit Peter Stoll, 84 13 18
23. Fr Höck für Familienwanderung
25. Familienwanderung mit Hansruedi Gasser, 93 16 10
30. Fr Höck für Schlusstour



## Clubkameraden, berücksichtigt unsere Inserenten

Bern Nr. 9 – 1983 60. Jahrgang  
Erscheint 12 x jährlich,  
Nr. 5/6 und 7/8 als Doppelnummern  
Zustellung an alle Sektionsmitglieder  
Adressänderungen sind der PTT mitzuteilen

Redaktion: Ernst Burger, Blinzernfeldweg 15a,  
3098 Köniz, Telefon 53 26 84  
Druck, Expedition und Inseratenannahme:  
Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern  
Telefon 23 23 23 Postscheck 30 - 169